

machte der Kaiser in letzter Minute einen Rückzieher – vielleicht, weil er mehr versprochen hatte, als er durfte.

Doch verzerren solche Erwägungen die Perspektive auf den kaiserlichen Hof, die die unseres Berichterstatters ist. Von den hochpolitischen Angelegenheiten, um die es in Trier ging, schreibt er nichts und weiß er wohl auch nichts. Er dagegen übermittelte, daß der Einzug des Kaisers in Trier eine so große Staubwolke aufwirbelte, daß man fast niemand mehr sehen konnte. Vor allem aber wird seine Feder nicht müde, die exorbitante Pracht des burgundischen Hofes zu beschreiben. Auch der Kaiser und die Seinen taten, was ihnen möglich war; der schon erwähnte „türkische Kaiser“ war in eine goldene Schaubе gekleidet. Doch was war das gegen den Herzog, und die Lilie, die dieser an seinem Knie trug und deren Wert niemand, so lesen wir, abschätzen konnte. In anderen Fällen erwähnt der Berichterstatter Schätzungen. Was da bei einem Festmahl an Edelmetallgefäßen auf der Tafel stand, war insgesamt eine Million Gulden wert, so lautete unserem Autor zufolge eine solche Schätzung.

Der Berichterstatter ist von der burgundischen Pracht so fasziniert, daß er auch rühmt, was dem kaiserlichen Hof nicht fremd gewesen ist. Also hatte er einen Doktor, so liest man von Karl dem Kühnen, der redete und brachte seine Klage vor und andere Ansprüche an den König von Frankreich und den König von Sizilien, und der Doktor redete Lateinisch, und sein Vorbringen dauerte wohl vier Stunden, ohne daß in dieser Zeit ein anderer redete, und so wurde die Sitzung nachts unterbrochen. Selbstverständlich hatte auch Friedrich III. gelehrte Helfer, die sich der lateinischen Prunkrede bei solcher Gelegenheit zu bedienen wußten. Doch von ihnen erfährt man in unserem Bericht nicht. Nur die Dauerrede des burgundischen Kanzlers ist unserem Zeugen eine Notiz wert, und er parallelisiert sie mit der Tafel- und der Kleiderpracht. Die bornierte Perspektive des illiteraten Hofmannes? Oder wäre nicht im Gegenteil eine Interpretation, die diesem Redetext zentralen Wert für das Verständnis des Hergangs beimäße, ein Mißverständnis, vor dem die vermeintlich eingeschränkte Sicht unseres Berichterstatters bewahrt? 12 Türhüter hat der Burgunder, 12 Herolde, 16 Trompeter und Posauner und 24 Kirchensänger mit einer täglichen Gage von einem Gulden sowie sechs Kapläne für die tägliche Messe. Hatte der Kaiser weniger? Das ist vielleicht nicht so interessant wie die Kategorisierung eines Fürstenhofes: Türhüter, Herolde, Trompeter, Posauner, Sänger und Kapläne.